

Magistratsvorlage

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



Eingang Magistrats- geschäftsstelle: 30.10.2018	an den Magistrat ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung	Beteiligt vor Magistratsbeschlussfassung:
Dezernat III Amt: Stadtplanungsamt	an die Stadtverordnetenversammlung ☐ OBW zur Befassung ☐ zur Kenntnis ☒ zur Beschlussfassung ☐ zur abschließenden Beschluss- fassung Fachausschuss Behandlung in Ja Nein öffentl. Sitzung ☒ ☐	HEAG mobilo ☐ OBW bei abschl. Beschlussfassung Magistrat
Verteiler:	Ja Nein Internetfähig ☒ ☐	Vorlage-Nr. 2018/0314 Magistratsbeschluss-Nr.
Produkt-Nr.: Kostenstelle: 066-100-1000 Kostenträger:		
Investitionsnummer: 08066-6901 und 11066-6118 Sachkonto: 0952010		

Betreff: Antrag vom 31.08.2018 für die Verlegung der Haltestelle „Willy-Brandt-Platz“ für Busse vor den Haupteingang des Klinikums in der Grafenstraße als neue Haltestelle „Klinikum“

Vorlage vom: 22.10.2018

Beschlussvorschlag:

1. Die Stellungnahme zum Antrag vom 31.08.2018 wird zur Kenntnis genommen.
2. Der Antrag wird abgelehnt und der Vorschlag im Projekt DAVIA nicht weiter verfolgt.

Anlagen:

Datenschutzrelevante Anlage: ☐

Folgekosten:	☐ Ja	☒ Nein
---------------------	-----------------------------	--

Beschluss des Magistrats vom

Begründung zur Magistratsvorlage vom 22.10.2018:

Zum Projekt DAVIA (Ausbau der Nahverkehrsachse Bismarckstraße – Willy-Brandt-Platz einschließlich südliche Frankfurter Straße und Mathildenplatz) wurde mit Datum vom 31.08.2018 ein Antrag gestellt.

„Antrag zur Behandlung durch Fachausschüsse für der Verlegung der Haltestelle »Willy-Brandt-Platz« für Busse vor den Haupteingang des Klinikums in der Grafenstraße als neue Haltestelle »Klinikum« „

In Abstimmung mit HEAG mobilo wird hierzu wie folgt Stellung genommen:

Aus der Antragsbegründung: „Die bisherige Absicht, die Haltestelle vor das 1. Polizeirevier in der Bismarckstraße zu verlegen bzw. ihm gegenüber, würde der Funktion des Klinikums nicht gerecht. Es wäre von hier ein Fußweg von 200 m bis zum Haupteingang zurückzulegen und mindestens eine Straße zu überqueren. Dies ist für Gehbehinderte ein schwerer Nachteil.“

Stellungnahme:

Die im Juni beim Info-Rad-Termin am Willy-Brandt-Platz vorgestellte neue Planung zur Haltestelle „Klinikum“ sieht bereits eine optimierte Haltestellenlage unmittelbar westlich der Kreuzung Wilhelm-Leuschner Straße/Grafenstraße vor. Die Entfernung zum Haupteingang des Klinikums beträgt dann nur noch ca. 130 m. Auch wenn die Bushaltestelle wie vorgeschlagen in der Grafenstraße läge, müssten Fahrgäste in einer der beiden Fahrtrichtungen die Straße überqueren, um zum Eingang des Klinikums zu kommen.

Die neue Haltestelle „Klinikum“ wird zukünftig von zahlreichen Regionalbuslinien bedient, die derzeit zwischen „Willy-Brandt-Platz“ und „Kasinostraße“ nicht halten. Dadurch entsteht für viele Fahrgäste, vor allem aus dem Landkreis, eine direkte Nahverkehrsverbindung zum städtischen Klinikum. Das ist eine eindeutige Angebotsverbesserung gegenüber dem Status Quo. Heute können nur die Fahrgäste der Buslinien K und L sowie der Straßenbahnlinie 3 das Klinikum ohne Umstieg direkt erreichen.

Hinzu kommt, dass das Klinikum zwar ein wichtiges, aber bei Weitem nicht das einzige Ziel der Fahrgäste in diesem Bereich ist. Eine Verlagerung der Bushaltepositionen in die Grafenstraße würde andere Fahrgäste benachteiligen (s.u.).

Der Erhalt der jetzigen Lage der Haltestelle „Klinikum“ und ihr barrierefreier Ausbau in dieser Lage ist technisch und planerisch nicht sinnvoll. Die örtlichen Gegebenheiten und Randbedingungen der bestehenden Haltestelle stehen zu sehr in Konflikt zueinander. Im Bereich des denkmalgeschützten Pflasters müssten ein Radweg und die Haltestelle angeordnet

werden. Im Bereich der Zu- und Ausfahrt des Klinikum müsste der barrierefreie Zugang in die Straßenbahn vorgesehen werden. Nicht zuletzt würde der Halt und der Fahrgastwechsel der Straßenbahnen an der Haltestelle Verkehrsbehinderungen zur Folge haben, so dass eine Haltestelle „Klinikum“ in seiner der gewünschten Lage nicht zu empfehlen ist.

Aus der Antragsbegründung: „Da der Willy-Brandt-Platz nicht mehr befahren werden muss, besteht eine neue Option für den Fahrweg der Busse. Es ist dies die günstige Gelegenheit, die überbeanspruchten Standplätze 2 und 3 auf dem Luisenplatz vor dem Merckhaus zu entlasten. Dies ist eine bestehende Auflage der Aufsichtsbehörde. Hinzu kommt, dass diese Standplätze im Bogen liegen, im Außenbogen liegende Türen bei Gelenkbussen also nicht ausreichend zu überwachen sind.“

Stellungnahme:

Wenn die Busse nicht an den Positionen 2 und 3 halten, müssten sie bei dem vorgeschlagenen Fahrweg an den Positionen 1 und 6 halten, die bereits mit den vorhandenen Buslinien F, H, X71, X74 und X78 sowie den Straßenbahnlinien 2 und 9 belegt sind. Das bedeutet aber nur eine Verlagerung von Fahrzeugen und keine Entlastung des Luisenplatzes. Die Positionen 2 und 3 würden dann nur von der Straßenbahnlinie 3 und den Buslinie 5515 und 5516 genutzt, was keine sinnvolle Nutzung der vorhandenen Infrastruktur darstellt.

Dagegen würden die Haltepositionen 1 und 6 von 13 Regionalbuslinien, vier Stadtbuslinien (F, H, K, L) und zwei Straßenbahnlinien (2 und 9) angefahren. In der Spitzenstunde würden dann mehr als 60 Fahrzeuge pro Richtung dort halten, deren Fahrgastwechsel bis zu zwei Minuten dauern kann. Daraus entstünden einerseits betriebliche Verzögerungen und entsprechend Unannehmlichkeiten für sehr viele Fahrgäste, andererseits würden die bei der großen Fahrzeugmenge entstehenden Kolonnen eine visuelle und physische Barriere bilden, welche die Umsteigequalität für die ÖPNV-Nutzer und die Aufenthaltsqualität für alle Bürger am Luisenplatz verschlechtern würde.

Schließlich ist der Luisenplatz auch ein zentraler Knoten im städtisch-regionalen ÖPNV-Netz, Verzögerungen dort würden sich auf verschiedenen Linien fortsetzen und somit die Fahrplanstabilität im gesamten Netz gefährden.

Eine Entlastung dieser Haltepositionen wird durch die Lichtwiesenbahn erreicht werden, die einen Großteil der Fahrten auf der Linie K/KU ersetzen wird.

Abgesehen davon würde die Verlagerung der Busverkehre auf die Haltepositionen 1 und 6 und die Linienführung über die Grafenstraße und die damit verbundenen Linksabbiegevorgänge auch die Leistungsfähigkeit der Lichtsignalanlagen an den Kreuzungen der Grafenstraße mit der Rheinstraße und der Bismarckstraße massiv beeinträchtigen. Zudem müsste beim Rechtsabbiegen von Bussen an der Kreuzung Rheinstraße/Grafenstraße die Gegenrichtungsfahrspur gekreuzt werden, was die Verkehrsabwicklung weiter erschweren würde.

Auch bei Gelenkbussen, die in einer Kurve stehen, ist die Überwachung der Türen jederzeit gewährleistet. Zum einen durch eine Lichtschranke an den Türen, zum anderen durch die Innenüberwachung des Fahrzeugs.

Aus der Antragsbegründung: „Damit wird auch der Willy-Brandt-Platz entlastet, der hiermit zunehmend verkehrsberuhigt wird, was dem starken Fußgänger- und Radverkehr zugutekommt.“

Stellungnahme:

Eine größere Entfernung der Bushaltestation vom Willy-Brandt-Platz als in den Plänen vorgesehen würde viele Fahrgäste benachteiligen. Einerseits würde sich der Weg für die Fahrgäste, die ihr Reiseziel in der Nähe vom Willy-Brandt-Platz haben sowie die zahlreichen Studierenden, die über den Willy-Brandt-Platz zum Universitätskomplex laufen, verlängern, andererseits würde die Möglichkeit eines barrierefreien Umstiegs an der Haltestelle Klinikum/Willy-Brandt-Platz verloren gehen.

Der „Willy-Brandt-Platz“ selbst entlastet den Luisenplatz, indem er eine Umsteigemöglichkeit für Fahrgäste aus den Straßenbahnlinien aus Kranichstein und Arheilgen und den Buslinien aus Weiterstadt in die Fahrzeuge Richtung Hauptbahnhof bietet. Falls diese Möglichkeit verloren ginge, würden noch mehr Fahrgäste den Luisenplatz queren müssen.

Aus der Antragsbegründung: „Durch haltende Busse und Rückstau vor der bisherigen einfachen Haltestelle »Willy-Brandt-Platz« entsteht des Öfteren in der Bismarckstraße Richtung Osten ein Kfz-Stau.“

Stellungnahme:

Genau wegen dieses Staus auf der Bismarckstraße in Richtung Osten bekommt der ÖPNV nach dem Umbau eine eigene Spur und kann damit ohne Behinderung vom Hauptbahnhof zur geplanten Haltestelle „Klinikum“ fahren.

Aus der Antragsbegründung: „Wenn Busse weder an der bisherigen Haltestelle »Klinikum« noch am Willy-Brandt-Platz halten, entfällt eine wesentliche Ursache für Stauerscheinungen. Damit kann auf das umstrittene Fällen der zweiten Baumreihe in Höhe der Frauenklinik verzichtet werden.“

Stellungnahme:

Die eben genannte Verbesserung des Verkehrsflusses und Beschleunigung des ÖPNV sowie die Einführung von zwei Angebotsstreifen für Radfahrer und der Erhalt des denkmalgeschützten Pflasters machen den Entfall der fünf Bäume in der zweiten Baumreihe leider notwendig.

Aus der Antragsbegründung: „Die Gestaltung der neuen Haltestelle »Klinikum« schafft Bedingungen für die städtebauliche Platzgestaltung am Haupteingang des Klinikums. Hierzu wird auf die Mehrzahl der vorhandenen 33 Parkplätze in Queraufstellung verzichtet, ohnehin eine große Unfallgefahr. Dies gilt besonders für die Radfahrer. Für sie soll die Grafenstraße in ganzer Länge zusammen mit der Zimmerstraße eine die Innenstadt in Nord-Süd-Richtung querende Achse darstellen. Der Platz ist damit kein lohnendes Ziel mehr für Parkplatz-Suchverkehr. Als Ersatz stehen ein Parkhaus und Tiefgaragen auf dem Klinikgelände zur Verfügung.“

Stellungnahme:

Die 33 Stellplätze in der Grafenstraße sind Bestandteil der Parkraumbewirtschaftung und mit einer Höchstparkdauer von einer Stunde ausgewiesen. Diese Stellplätze werden heute trotz der kurzen Höchstparkdauer stark nachgefragt.

Durch das DAVIA-Projekt werden bereits Stellplätze in der Bismarckstraße und der Frankfurter Straßen entfallen. Um den ohnehin hohen Parkdruck nicht noch weiter zu erhöhen, sollen die 33 Stellplätze in der Grafenstraße nicht entfallen. Auch weil mit einer Verlagerung des Parkdrucks in das Johannesviertel zu rechnen wäre.

Die Grafenstraße wird derzeit hinsichtlich des Radverkehrs neu geplant. Nach derzeitigem Planungsstand wird es künftig zwischen den Stellplätzen und dem Radverkehr einen Sicherheitsabstand von 0,75 m geben, um die Sicherheit und die Sichtverhältnisse zwischen ein- und ausparkenden Fahrzeugen und Radfahrenden zu verbessern.

Aus der Antragsbegründung: „Die in der Bürgerbeteiligung befindliche Planung zur Straßenbahn Bismarckstraße – Willy-Brandt-Platz – Frankfurter Straße ist entsprechend für den Standort der Haltestelle am Klinikum zu diskutieren.“

Stellungnahme:

Die Bürgerbeteiligung seitens der Wissenschaftsstadt Darmstadt und HEAG mobilo ist abgeschlossen. Hierbei wurden zahlreiche zum Teil sehr konstruktive Vorschläge geprüft und in die Planung übernommen bzw. mit Anregungen die Planung optimiert. Dies wurde den Bürgern/innen vorgestellt. Die so entstandene Entwurfsplanung wird vor Einleitung des Planfeststellungsverfahrens im ersten Quartal 2019 den städtischen Gremien zum Beschluss vorgelegt.

Der Antrag: „Der Magistrat wird beauftragt zu prüfen, die bisherige Haltestelle »Willy-Brandt-Platz« für Busse des Stadt- und Regionalverkehrs vor den Haupteingang des Klinikums in der Grafenstraße als neue Haltestelle »Klinikum« zu verlegen.

Auch die Straßenbahnhaltstelle »Klinikum« soll geprüft werden, wie sie so nah wie möglich zum Klinikgelände bleiben kann.“

Abschließende Stellungnahme:

Wie aus den Stellungnahmen zu den einzelnen Begründungen zu entnehmen ist, stellt die jetzige Planung nach Abwägung der Belange aller Verkehrsteilnehmer und Berücksichtigung der Tatsache des begrenzten zur Verfügung stehenden Verkehrsraumes die bestmögliche Lösung dar.

Die von dem Antragsteller beantragte Überprüfung ist bereits im Rahmen der Planungen erfolgt und mit dieser Stellungnahme hinlänglich zusammengefasst.

Darmstadt, den 22.10.2018
III-61 / Sonderprojekte mö
Nst.: 2610

Die Dezernentin III

Dr. Barbara Boczek
Stadträtin